

0404

HIMMELFAHRT CHRISTI

Predigt, Stuttgart

Lukas 24, 50-53

„Er (Jesus) führte sie aber hinaus bis gen Bethanien und hob die Hände auf und segnete sie.

Und es geschah, da Er sie segnete, schied Er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.

Sie aber beteten Ihn an und kehrten wieder gen Jerusalem mit großer Freude

und waren allewege im Tempel, priesen und lobten Gott.“

Apostelgeschichte 1, 9-11

„Und da Er (Jesus) solches gesagt, ward Er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm Ihn auf vor ihren Augen weg.

Und als sie Ihm nachsahen, wie Er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern,

HIMMELFAHRT CHRISTI

PREDIGT
STUTTGART

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S9705

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren.“

Der letzte Gang, den der vom Tode erstandene Herr und Heiland mit Seinen Jüngern machte, war ein Gang hinaus nach Bethanien. Dasselbst segnete Er sie mit aufgehobenen Händen und schied von Ihnen, indem Er auf gen Himmel fuhr. Das Liebste und Teuerste, das die Jünger bisher auf dieser Erde gehabt hatten, ihren Herrn und Meister, der ihnen vor kurzem durch Seine Auferstehung von den Toten neu geschenkt worden war, sollten sie nun verlieren, denn Er wurde zusehends aufgehoben gen Himmel und eine Wolke nahm Ihn vor ihren Augen hin weg.

Als sie Ihm so nachsahen, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, die da sagten: „Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr hier und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren“. Diese Verkündigung an die Jünger Jesu aus dem Munde der himmlischen Boten war übereinstimmend mit den Worten Jesu selbst, da Er zu ihnen sagte: „Ich gehe hin, euch

die Stätte zu bereiten und will wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass ihr seid, wo ich bin.“

Ein andermal tröstete Er Seine Jünger wegen Seines Hingangs zum Vater mit den Worten: „Ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“ Sodann berichtet uns St. Lukas in seinem Evangelium im 21. Kapitel folgende Worte von Jesu: „Die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte werden sich bewegen. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.“

Wenn die Jünger sich solcher Verheißungen ihres Meisters erinnerten, dann konnten sie Trost und Hoffnung gewinnen, und die Hoffnung des Wiedersehens minderte ihre Trauer; mit Freuden kehrten sie nach Jerusalem zurück und waren allewege im Tempel, priesen und lobten Gott.

Geliebte, lasst auch uns den vorhin vernommenen göttlichen Verheißungen unentwegt vertrauen und in treuer Liebe uns sehnen nach dem Kommen des Herrn, wie jene ersten Jünger es taten. Freilich sind ja inzwischen mehr als 1900 Jahre vergangen,

aber was sind 1900 Jahre gegenüber der Unendlichkeit oder Ewigkeit?

Die ersten Jünger, welche kurz danach am Pfingsttage bei der Ausgießung des verheißenen Heiligen Geistes mit Kraft aus der Höhe angetan wurden, mögen ihren Glaubensblick zeit ihres Lebens nach dem Allerheiligsten des Tempels gerichtet haben und mögen wachend und betend, angetan mit heiligem Schmuck des Herzens, nach ihrem HErrn und Meister ausgeschaut haben, denn sie hatten ja Sein Wort: „Ich komme bald.“ Und so gewiss wie der HErr sich geseht haben mag, nach Vollendung Seines Erlösungswerkes wieder zum Vater zu kommen, der Ihn gesandt hatte, so gewiss verlangt es Ihn, sich abermals von Gott dem Vater senden zu lassen, um Seine Verheißungen an Seinen Gläubigen restlos zu erfüllen, sie in die Wohnungen des himmlischen Vaterhauses zu bringen, wo Er ihnen seit Seinem Hingang zum Vater die Stätte bereitet.

Die ersten Worte Jesu nach Seiner Auferstehung, die Er an die Sein Grab aufsuchende Maria Magdalena richtete, lauteten: „Gehe hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.“ Durch Christi Himmelfahrt ist für alle Gläubigen das Himmelreich aufgetan. Dorthin sollen wir hinfort Herz

und Sinne erheben, erheben zu unserem Gott und Vater, dieweil wir nicht von dieser Welt sind, denn das teure Verdienst Jesu Christi hat uns das Bürgerrecht im Himmel erworben. Dort sind unsere Namen eingeschrieben in das Buch des Lebens, des ewigen Lebens, das wir in Jesu empfangen haben.

Die Gerechten werden daselbst eingehen. Jesus Christus, der HErr, der Heilige und Wahrhaftige, hat den Schlüssel. Wenn Er auftut, kann niemand zuschließen, und wenn Er zuschließt, kann niemand auftun; so berichtet uns die Offenbarung St. Johannes. Der HErr weiß um alle unsere Werke, vor Ihm ist nichts verborgen. Er kennt sowohl das Tun Seiner treuen Gläubigen als auch das Tun und Treiben derer, die da heucheln. Für die ersten hat Er eine geöffnete Tür; für die letzteren hat Er eine verschlossene Tür. Zu der Gemeinde Philadelphia spricht der HErr in der Offenbarung: „Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür, und niemand kann sie zuschließen.“

Keiner anderen unter den sieben Gemeinden ist in der Offenbarung derartiges gesagt, wie der Gemeinde Philadelphia. Philadelphia bedeutet Bruderliebe. Das Wesen dieser Gemeinde soll die göttliche Liebe, die Liebe des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes in dieser Welt offenbaren. Jedes der sieben Sendschreiben umfasst ein gewisses Zeitalter.

Philadelphia ist das Zeitalter der Gegenwart, in welcher der HErr die Wiederherstellung Seiner Kirche vollbringt. Zu dieser Gemeinde spricht der HErr in der Offenbarung St. Johannes: „Ich habe dir gegeben eine offene Tür.“ Und in diesen Worten ist alles zusammengefasst, was der HErr Seiner Kirche wiedergegeben hat, nämlich das, was sie verloren, was sie durch Untreue eingebüßt hat und deshalb so verarmt, blind und bloß geworden ist, so dass nur noch ein schwacher Überrest des Lebens aus Gott in ihr übrigblieb.

Dieser Zustand wird in dem Sendschreiben an die Gemeinde Sardes, welche das vorübergegangene Zeitalter symbolisiert, geschildert in den Worten des HErrn: „Ich weiß deine Werke, denn du hast den Namen, dass du lebest und bist tot. Werde wach und stärke das andere, das sterben will, denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden .vor Gott.“ Ja, wie das Leben und das Wachstum der Kirche nur in Christo Jesu seinen Ursprung hatte, so kann auch ihre Wiederbelebung und Wiederherstellung nur von Ihm allein ausgehen.

Ja, unsere Hilfe steht nur in des HErrn Namen, und Er spricht: „Ich habe dir gegeben eine offene Tür“, eine Stätte der Zuflucht. Wie nur der HErr den wahren Zustand Seiner Kirche sieht und um ihre

Schäden und ihre Mängel weiß, so kann auch nur von Ihm Hilfe und Heilung kommen, von Ihm, dem wahren Arzt Seines mystischen Leibes. Und die Hilfe ist gekommen. Der HErr hat getan in der Kirche über Bitten und Verstehen all derer, welche die offene Tür zu Ihm gesucht haben.

Nun könnte man aber einwenden: Hat denn die Gemeinde Philadelphia besondere Verdienste oder Vorzüge aufzuweisen vor den anderen sechs Gemeinden, dass der HErr also an ihr getan hat? Mitnichten, denn auch diese Gemeinde kann sich nur ihrer Schwachheit rühmen, sagt doch der HErr selbst von ihr: „Du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.“ Ja, Philadelphia hat nur eine kleine Kraft und diese nicht aus sich selbst, sondern der HErr verleiht ihr diese Kraft, so dass sie den Glauben an Ihn, den Auferstandenen, festhalten kann und dass sie das von Ihm empfangene neue Leben, nämlich Christi Auferstehungsleben, leben kann.

Philadelphia ist nicht hoch geachtet in der Welt, sie hält sich herunter zu den Niedrigen, gleichwie ihr HErr und Meister hienieden tat, aber sie soll erhöht werden gleichwie Er, dieweil sie Sein Wort behalten, Seinen Namen nicht verleugnet hat. Wie ist uns doch Jesu verheißungsvolles Wort eine sichere Bürgschaft

im Glauben, dass Er alles herrlich hinausführen wird, was Er geredet hat, dass Er in Seinem Tun nicht innehält, sondern zur Erfüllung und zur Vollendung eilt und dass Seine Wiederkunft nahe bevorsteht. Ja, Philadelphia hat den Namen des Gekreuzigten und Auferstandenen nicht verleugnet, sondern bezeugt, dass kein anderer Name den Menschen gegeben ist zu ihrer Erlösung und Seligmachung, als allein der Name Jesus.

Philadelphia hat es gelernt und danach verlangt, dem hochheiligen Jesusnamen jederzeit alle Ehre und allen Ruhm, Lob und Preis, Anbetung und Benedingung darzubringen. Philadelphia lebt in der gewissen Hoffnung, dass dieser von dem Unglauben unserer Tage soviel geschmähte und verleugnete Name bald herrlich werden wird in allen Landen, dass alle Knie sich vor dem Menschensohn noch beugen werden und alle Zungen noch bekennen müssen, dass Jesus Christus der HErr sei zur Ehre Gottes des Vaters.

Philadelphia hat im vorigen Jahrhundert, wenn auch nur in ihrer kleinen Kraft, den Namen Jesu Christi durch gute Boten in erneuerter Weise kundgemacht in allen Landen der Christenheit. Sie wurde reich gemacht in allen Stücken, reich an geistlichem Segen in himmlischen Gaben und Kräften und erlangte eine offene Tür, einen Zugang in das Allerhei-

ligste vor den Gnadenthron des allmächtigen und allbarmherzigen Vaters.

Sie wartet immer noch der Erfüllung ihrer seligsten Hoffnung, nämlich der Wiederkunft des Königs aller Könige und des HErrn aller Herren. Noch sitzt Er zur Rechten des Vaters auf dem Thron im Himmel, aber die Zeit naht heran, da Er sich erheben wird und heraustreten aus dem oberen Heiligtum, um die Seinen, die in Ihm entschlafen sind, zu erwecken zu einem neuen Leben und die lebend Überbleibenden zu verwandeln und beide Scharen zu sich zu nehmen, auf dass sie seien, wo Er ist.

Wo Jesus ist, da ist auch die Heimat der Seinen, das Vaterhaus derer, die Er Seine Brüder nennt. Er hat ihnen die Stätte bereitet und verheißt: „Ich will wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass ihr seid, wo ich bin.“ Welch eine selige Verheißung. Sie überhebt uns über alles Erdenleid, über alle Leiden dieser Zeit, denn diese sind nicht wertzuachten der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll, wenn der HErr kommt, um uns zu sich zu nehmen. Wir mögen wohl darüber nachdenken und sprechen: Wie mag solches zugehen?

Dies sind die Geheimnisse und Wunder der göttlichen Liebe; sie sind schwer zu fassen, ja es ist für

unseren schwachen Verstand unmöglich, sie zu begreifen. Aber wir haben ja den Geist aus Gott, so dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist. Herrliche und trostreiche Verheißungen sind uns von Gott dem Sohne verbürgt in Seinem heiligen, teuren Wort. Lasst uns dieselben in lebendigem Glauben und freudiger Erwartung festhalten. Die Verheißungen des HErrn an Seine Gläubigen sind zu achten wie köstliche Kleinodien, es sind goldene Stücke der Wahrheit.

„Die Braut steht zur Rechten des Königs in eitel köstlichem Golde; in güldene Gewänder ist sie gekleidet, in bunten Kleidern führt man sie zum König“, heißt es im 45. Psalm. Wie oftmals haben wir in den heiligen Gottesdiensten vor dem HErrn gesungen: „Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu Deinem heiligen Berge und zu Deiner Wohnung.“ Der HErr hat diese Bitten erfüllt. Licht und Wahrheit hat Er gesandt, auf dass wir in Seiner Wahrheit wandeln und ein Licht der Welt sein können, ein Segen für alle, die auf uns achthaben.

Auf den Weg des Lichtes und der Wahrheit hat uns der HErr gestellt, und Er selbst ist der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch Ihn. Ja, Christus ist der Weg, deshalb müssen wir uns an Ihn halten, auf Ihn unser Vertrauen setzen und Ihn lieben von ganzem Herzen, in

Ihm müssen wir bleiben, damit wir auch in Ihm erfunden werden, wenn Er kommt. Wer in Ihm erfunden wird am Tage der großen Entscheidung, der ist auf dem rechten Wege gewandelt, der wird an Seiner Hand recht geleitet und geführt auf den heiligen Berg und zu Seiner Wohnung.

Nach dem, das dort uns verheißt ist, wollen wir trachten, wollen nachjagen dem vorgesteckten Ziel unserer himmlischen Berufung, denn dort wird uns die wahre Freude und Seligkeit zuteil, Genüsse, die nicht vergehen, die uns niemand rauben kann. Dort finden wir den Frieden, welcher ist Jesus Christus, der HErr, in welchem wir sind zur Ehre Gottes des Vaters. In allen Gottesdiensten ist der Ausspruch unseres Glaubens der: „Von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.“ Ja, der HErr wird wiederkommen, nicht in Niedrigkeit wie das erstemal, nicht um geboren zu werden, nicht um zu leiden und zu sterben, nicht beladen mit der Sünde der Welt, sondern Er wird kommen in großer Kraft und Herrlichkeit, in den Wolken des Himmels, mit allen heiligen Engeln. Er wird kommen und erscheinen als Richter der Welt, und Er wird erscheinen denen, die auf Ihn warten zur Seligkeit. Selig sind, die reines Herzens sind. Sie werden Gott den HErrn schauen. Haben wir Seine Erscheinung lieb, so werden wir uns mit allem Fleiß hierfür bereiten, werden wir mit allem

Ernst prüfen, welches Aussehen das hochzeitliche Kleid bei uns hat, ja nach all unserem Tun und Lassen wollen wir uns beurteilen, uns selbst richten nach den heiligen Worten des HErrn.

Mit großer Sorgfalt wollen wir auf unser geistliches Leben achten, damit es nicht durch irgend etwas Schädliches belastet wird. Das irdische Leben dient uns nur als Vorbereitungs- und Läuterungszeit für das himmlische, ewige Leben. Und wer die Hoffnung für das ewige Leben hat, der reinigt sich, wie der HErr Jesus auch rein ist. Gott gebietet uns, heilig zu sein, denn Er ist heilig. Mittel der Heiligung reicht Er selbst uns dar, nämlich Seinen Heiligen Geist, der uns heiligen will, und der Apostel sagt: „Ihr seid geheiligt durch den Namen des HErrn Jesu und durch den Geist unseres Gottes“.

Meinen Geist habe ich euch gegeben und ein fleischern Herz, dass ihr in meinen Geboten wandeln, meine Rechte halten und danach tun könnt, spricht der HErr durch den Propheten Hesekiel. Gott gibt viel Gnade und Frieden denen, die da halten, was sie von Ihm empfangen haben. Wie köstlich ist Gottes Fürsorge in Darreichung Seiner Wohltaten und Segnungen geistlich und leiblich für uns, und zwar nicht nur für diese kurze Lebenszeit hienieden, sondern auch vielmehr für das zukünftige ewige Leben.

Philadelphia hat diese Verheißung von dem HErrn: „Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen; und will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel herniederkommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen.“

Seht, Geliebte, welch herrlicher Lohn ist Philadelphia bereitet, so sie festhält alles, was der HErr ihr gegeben hat, so sie festhält das Wort Seiner Geduld.

Unaussprechlich herrliche Freude ist den Überwindern im Glauben verheißt, ist verheißt denen, die in Liebe und Hoffnung diese versuchungsvolle Welt überwinden, die andauernd rufen:

„Komm, HErr Jesu, komme bald.“